pflegimuri
achtsam.anders.

pflegizytig

hauszeitung der pflegimuri | ausgabe 52 | oktober 2022

Entlastung für Angehörige

Das Tages- und Nachtzentrum der pflegimuri

Suchen Sie Entlastung? Das Tages- und Nachtzentrum der pflegimuri entlastet Angehörige von pflegebedürftigen Menschen. Eine Besichtigung des Tages- und Nachtzentrum ist jederzeit möglich, wir freuen uns auf Sie.

- Ab dem 1.November 2022 ist das Tages- und Nachtzentrum rund um die Uhr geöffnet.
- Das Entlastungsangebot steht Ihnen stundenweise bis maximal 48 Stunden am Stück zur Verfügung.
- Neu sind auch Ferienaufenthalte möglich.
- Die pflegebedürftigen Gäste dürfen ihren Tag soweit möglich frei gestalten und erfahren Unterstützung individuell nach ihren Bedürfnissen.

Um 7.45 Uhr parkiert Priska Mäder ihr Auto vor der pflegimuri. Auf dem Beifahrersitz Klara Huwiler. Zweimal wöchentlich begleitet sie ihre Mutter ins Tages- und Nachtzentrum. An den anderen Wochentagen wird Frau Huwiler von ihren Kindern in der eigenen Wohnung versorgt. Die Geschwister wechseln sich ab, die Belastung ist jedoch in den letzten Monaten erheblich angestiegen. Wenn Klara Huwiler im Tages- und Nachtzentrum betreut wird, können alle Familienmitglieder ihren eigenen Verpflichtungen nachgehen und wissen ihre Mutter in guten Händen. Rita Käppeli nimmt Frau Huwiler freundlich in Empfang und begleitet sie in die Räumlichkeiten. Sie betreut mit ihrem Team an diesem Tag die Gäste. Die Vertrautheit zwischen den beiden ist sofort da. Tochter Priska Mäder übergibt Rita Käppeli die Tasche mit den nötigen Siebensachen für den Tag und verabschiedet sich. Natürlich will Klara Huwiler wissen, wann sie wieder abge-

holt wird. Sobald die Tochter ihr versichert, dass sie pünktlich um 18.30 Uhr wieder da sein wird, nimmt Klara Huwiler am Tisch Platz und freut sich auf das vorbereitete «Zmorge». Es sind bereits zwei weitere Tagesgäste da.

Im Gespräch mit Priska Mäder erfahre ich, dass die geistigen und körperlichen Kräfte der Mutter stark nachgelassen haben. Das Leben in den eigenen vier Wänden wird zunehmend schwieriger und für das gesamte Umfeld aufwändig. Die Angst, der Mutter könnte etwas zustossen nimmt zu. Die Familie hat sich deshalb entschieden, die Mutter in der pflegimuri anzumelden. Bis es einen freien Platz gibt, kommt das Tages- und Nachtzentrum mit seinem Entlastungsangebot zum Zug. Das Betreuungsteam gestaltet mit den jeweiligen Gästen den Alltag. Die Stimmung ist locker an diesem Vormittag. Rita Käppeli kennt die Vorlieben ihrer Gäste und weiss wer einen Kaffee möchte oder wer lieber gemütlich im Lehnsessel sitzt und den Ausblick ins Grüne geniesst. Einige mögen gerne ein Spiel, andere spazieren lieber im angrenzenden Garten oder ruhen sich in einem Zimmer aus. Die Tagesgäste können sich auf Wunsch zurückziehen oder zur Ruhe legen. Ein Mittagsschlaf ist sehr beliebt.

Je nachdem wie es den Gästen geht, spaziert die Gruppe des Tages- und Nachtzentrums zum Mittagessen ins Restaurant benedikt der pflegimuri. Jede Person wählt am Buffet regionale und saisonale Speisen und stellt sich so ein feines Essen zusammen. Dieser kurze Ausflug ins nahegelegene Restaurant, eingebettet im gepflegten Areal der pflegimuri, gibt dem Tag einen angenehmen Unterbruch und bietet auch Möglichkeiten für weitere soziale Kontakte. Das Essen kann auch ins Tages- und Nachtzentrum bestellt werden. Das Betreuungsteam entscheidet dies kurzfristig. Die Nachmittagsgestaltung ist individuell. Je nachdem welche Veranstaltungen in der pflegimuri auf dem Programm stehen, nehmen auch die Gäste des Tages- und Nachtzentrum teil und geniessen ein Konzert oder profitieren von einem anderen Angebot. Wer es ruhiger angehen möchte, darf gerne im gemütlich eingerichteten Wohnzimmer des Zentrums, im eigenen Garten oder im «Fernsehstübli» Zeit verbringen.

> Bis es einen freien Platz gibt, kommt das Tages- und Nachtzentrum mit seinem Entlastungsangebot zum Zug.

«**Die Menschen** sollen sich bei uns wohl fühlen, Abwechslung erfahren und am Abend zufrieden zu ihren Liebsten heimkehren können», das hat erste Priorität, betont Rita Käppeli. Die Rückkehr nach Hause ist gemäss Frau Mäder nicht immer ganz einfach. Klara Huwiler muss in ihrer Wohnung mit dem Alleinsein klarkommen. Dies fordert etwas Zeit aber durch die gewonnene Energie, hat Priska Mäder auch wieder mehr Kraft auf die Bedürfnisse ihrer Mutter einzugehen.

Klara Huwiler ist regelmässiger Gast im Tages- und Nachtzentrum der pflegimuri. Dieses Angebot entlastet die Angehörigen.

Hommage von Franz Hold an Thomas Wernli

Ende 2022 wird Thomas Wernli als Direktor in den wohlverdienten Ruhestand treten und ich erlaube mir einen Rückblick auf gemeinsame Zeiten in der pflegimuri.

Wie alles begann
2007 wurde ich zum Vizepräsident des Vereins pflegimuri gewählt und erhielt die Aufgabe, einen neuen Direktor zu suchen. Dazumal gaben wir Inserate noch in Eigenregie heraus und die sozialen Medien waren bei Personalrekrutierungen kein Thema. Die Bewerbung von Thomas Wernli machte das Rennen. Für mich war Thomas unbekannt auch wenn die Wernlidynastie rund um die pflegimuri bereits Geschichte schrieb.

Start
Als neu gewähltes Duo erhielten Thomas Wernli und ich die Chance, die pflegimuri mit neuen Ideen und Vorstellungen zu gestalten. Auf strategischer Ebene verkleinerten wir den Vorstand, schafften die Heimkommission ab und sorgten für einen direkten Draht zwischen Geschäftsleitung und Vorstand.
Thomas Wernli zeichnete ein grosser Erfahrungsrucksack und neue Ideen aus. Er bemerkte rasch, dass sich die Institution mit ihren Mitarbeitenden in einem Spannungsfeld von Bewahrung und Veränderung, Alltag und Visionen, Wünschen und Machbarem bewegte. Die Aufgaben wurden komplexer. Kreative Lösungen und eigenes Gestaltungspotential erhielten Raum. Dieser anspruchsvolle Prozess, wurde von Thomas Wernli und den weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung stets sorgfältig begleitet, so dass sich die Mitarbeitenden den Herausforderungen stellen konnten. Das Personal liegt dem Direktor am Herzen. Mit attraktiven Weiterbildungsangeboten und einem angenehmen Arbeitsklima konnte der Personalknappheit und dem Fachkräftemangel begegnet und die Identifikation mit dem Unternehmen gesteigert werden.
Thomas Wernli ist ein proaktiver und kritischer Mensch. Mittels Umfragen hat er regelmässig Rückmeldungen von Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörige und vom Personal eingeholt.

Die Schwarzwäldertorte
Es war und bleibt Thomas Wernli ein Anliegen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der pflegimuri ein gutes Leben und nicht nur eine gute Pflege erhalten. Sie sollen soviel wie möglich von ihrer «alten» Normalität behalten dürfen und selbstbestimmt den Alltag bewältigen. Dieses Credo wurde auf allen Ebenen thematisiert und eingeführt. So wurde die Schwarzwäldertorte der pflegimuri zum Symbol, dass jede Person sich selber sein darf und die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner an erster Stelle stehen.

Meine 24 Stunden
2018 initiierte Thomas Wernli das Projekt «Meine 24 Stunden». Diese Philosophie hat zum Ziel, Gestaltungs- und Lebensräume mit maximal reduzierten Vorgaben und Regeln zu schaffen. Es soll möglichst viel Zeit für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung stehen. Bestehende Strukturen und Prozesse wurden neu überarbeitet. Heute arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in privater Kleidung, der tägliche Rapport findet öffentlich zugänglich in der jeweiligen Wohngruppe statt. Die Esskultur wurde angepasst. Es werden, wie zu Hause, Schüsseln an den gemeinsamen Esstisch gebracht. Mit unverändertem Personalbestand konnte so die verfügbare Zeit für die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner gesteigert werden.
Die inzwischen sehr gut etablierte Philosophie «Meine 24 Stunden» findet schweizweit Beachtung, da eine hohe Professionalität in einem wenig reglementierten Umfeld gewährleistet ist.

Erweiterung pflegimuri, ein weiterer Meilenstein
In der Amtszeit von Thomas Wernli wurde die pflegimuri saniert und vergrößert. Im Jahr 2009 brachte die Erweiterung des Ostbaus modernere Betreuungsplätze. Im 2015 wurde das Projekt Neubau «Löwen» in Angriff genommen. Im Herbst 2018 konnte dann ein zusätzliches Haus mit 50 attraktiven Einzelzimmer eröffnet werden.

Über die Grenzen hinweg
Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Partner und Zulieferer förderte Thomas Wernli. Er lancierte das Projekt «Gesundes Freiamt» und engagierte sich auf kantonaler und nationaler Ebene.
Ein weiterer Leuchtturm ist, die brandneue Zusammenarbeitsvereinbarung zur integrierten Versorgung zwischen dem Spital Muri und der pflegimuri. Darauf basierend werden Informationslücken zwischen den Leistungserbringern geschlossen und betagte Menschen zur richtigen Zeit am richtigen Ort behandelt.

Solides Fundament
Thomas Wernli und der Vorstand haben in den letzten 14 Jahren sehr gut zusammengearbeitet. An erster Stelle stand und steht immer die Zukunft der pflegimuri und im Zentrum das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Zufriedenheit des Personals.
Der Vorstand dankt Thomas Wernli für sein grosses Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner, für die Mitarbeitenden, seine Leidenschaft für den Beruf und seine Repräsentation der pflegimuri in vielen kantonalen und nationalen Gremien.
Lieber Thomas, du hörst es nicht gerne, aber für viele bis du nicht nur der Direktor, sondern «au äs bizeli dä Huusvatter». (Zitat Bewohnerin pflegimuri)
Wir wünschen dir und deiner Familie in der Zukunft alles Gute und hoffentlich sehen wir uns bald mal an einem «Pensioniertentisch....»

Dr. Franz Hold
Präsident Verein und Vorstand pflegimuri

Gelebte Nachhaltigkeit

in der pflegimuri

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der pflegimuri topaktuell. Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden, der Bewohnerinnen und Bewohner sowie den Besucherinnen und Besucher der pflegimuri steht im Vordergrund. Die Projektgruppe «ökopflegi» erarbeitet laufend Massnahmen zu den Themen Abfallvermeidung und Abfalltrennung, Lebensmittelverschwendung, Einsatz knapper Ressourcen.

Medikamente neu in Porzellan – eine Umstellung, die sich lohnt

In der pflegimuri ersetzen neu kleine Porzellanschalen, die Medikamentenbecher aus Plastik. Die Schalen erleichtern den Bewohnerinnen und Bewohnern, durch den grösseren Durchmesser und die flache Tellerform, die Entnahme der einzelnen Medikamente. Sie können sie besser sehen und greifen. Der ansprechende Anblick der Schalen verschönert das Tischgedeck. Durch die Einführung von wiederverwendbaren Schalen ist die Einsparung von Plastikabfall massiv. Pro Bewohnerin und Bewohner werden täglich rund zwei Plastikbecher eingespart. Dies sind täglich 400 Einwegbecher, pro Monat 12'000, hochgerechnet auf das Jahr rund 146'000 Becher, welche durch den Wechsel wegfallen. Ein Becher misst in etwa 4cm. Werden die Becher aneinandergereiht entsteht auf 365 Tage gerechnet eine Strecke von Muri nach Boswil und wieder zurück, in etwa 6km. Gewichtsmässig wird mit dem Verzicht auf zwei Plastikbecher jährlich pro Bewohnerin oder Bewohner 1 kg Plastikabfall eingespart. Dies entspricht einer Reduktion von 62% gegenüber den Vorjahren.

Die neu verwendeten Porzellanschalen werden in der Haushaltsabwaschmaschine der Wohngruppe gereinigt. Sie füllen dort Lücken und ihre Reinigung führt zu keinem höheren Wasserverbrauch. Diese einfache Massnahme stärkt die pflegimuri auf dem Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen.

Generell ist das Trennen von Kunststoff ein grosses Thema und in verschiedenen Arbeitsbereichen finden hier laufend Optimierungen statt.

Energiesparen

Bereits 2008 wurde der Wärmeverbund pflegimuri gegründet und visionär denkend die fossile Ölheizung durch eine ressourcenschonende Alternative ersetzt (Holzschnitzelheizung, welche 15 Liegenschaften versorgt). Hier wird eine Zusammenarbeit mit der AEW Energie AG gepflegt.

Die pflegimuri arbeitet an einer Steigerung der Energieeffizienz über einen Zeitraum von 10 Jahren. Im Rahmen einer regelmässigen Energieberatung wird die Energieeinsparung und das Optimieren vom Energieverbrauch im ganzen Hause laufend überprüft (Beleuchtung, Lüftung, Heizung, Klima) und entsprechend neu angepasst.

Lebensmittel retten

Mit der App «too good to go» wird seit anfangs 2022 Erfahrung gesammelt. Auf einfache Art und Weise, werden übrig gebliebene Lebensmittel verkauft. Die App wird immer bekannter und bereits werden im Restaurant benedikt Dreiviertel der ausgeschriebenen Speisen intern und extern veräussert. Haben Sie die App schon auf ihrem Smartphone gespeichert? Probieren Sie es aus und sichern Sie sich Feines aus der benedikt Küche! Es lohnt sich. In der Mittagszeit bietet das Restaurant benedikt Mahlzeiten als take away. Damit dort nicht unnötig Einwegbehälter verwendet werden, bietet das hauseigene Restaurant Mehrweggeschirr an.

Die Küche achtet beim Einkauf vermehrt auf regionale und saisonale Produkte, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Die Bestellprozesse zwischen dem Küchenteam und den einzelnen Wohnbereichen wurden evaluiert und optimiert. So wird zum Beispiel kein Dessert geliefert, wenn bereits ein Geburtstagskuchen für den Wohnbereich gebacken wird.

Bäume pflanzen

Seit einem Jahr läuft Ecosia als Standardsuchmaschine auf allen Computern der pflegimuri. Mit den Einnahmen der Suchanfragen werden in der ganzen Welt Bäume gepflanzt. Somit ist die pflegimuri auch ein «Aufforstungsunternehmen».

Es sind täglich 400 Einwegbecher, pro Monat 12'000, hochgerechnet auf das Jahr **146'000** Becher, welche durch den Wechsel auf Porzellan wegfallen.

Heiter weiter!

Eine Begegnung von Clownin Frieda und Direktor Thomas Wernli

Lachen ist gesund und Humor kann uns den Zugang zu Menschen ermöglichen, davon ist Clownin Frieda überzeugt. Seit mehr als 15 Jahren ist sie als Clownin unterwegs. Bei Ueli Bichsel fand sie den Einstieg in die Clownerie und kurz darauf begann ein neues Berufsleben. Ursprünglich war Frieda Pflegefachfrau. Dies erleichtert ihr die Arbeit im Pflegezentrum und den Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Thomas Wernli hat die Clowns in die pflegimuri gebracht, denn in einem humorfreundlichen Umfeld ist Humor leichter erlebbar. Er kann helfen, den Körper und die Seele in gute Schwingungen zu versetzen. Dass Lachen und Humor viele positive Auswirkungen auf den Körper und die Seele haben, belegen auch wissenschaftliche Studien der Lachforschung. Humor kann Hemmungen lösen, Widerstände und Barrieren abbauen. Eine Interaktion oder ein Dialog wird möglich.

> Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt
>
> Joachim Ringelnatz, deutscher Schriftsteller, 1883–1934

In der pflegimuri kommt Humor in verschiedenen Formen zum Einsatz. Die Interaktionen sind auf die jeweilige Person oder Personengruppe ausgerichtet und sind improvisiert. Singen, Musizieren und Schabernack gehören zum Konzept. Glücklicherweise ist Humor nicht planbar und zeigt seine Wirkung eher zufällig. Genau dies gelingt Clownin Frieda gut. Sie findet immer wieder einen Weg, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern. Die grosse Kunst ist die Sensibilität des Gegenübers aufzunehmen, mit einem Lied, einem Witz, einer Geste oder mit einem Händedruck. Das Clown-Team der pflegimuri ist zu dritt. Marcel und Berta unterstützen Frieda. Sie sind gemeinsam oder einzeln unterwegs. Mittwoch ist oft Clown-Tag, das ist in den Köpfen der Bewohnerinnen und Bewohner verankert. Nun geht Clownin Frieda in Pension. Was sind rückblickend die wichtigen Aspekte bei ihrer Arbeit in der pflegimuri? Der Humor hat immer wieder konfliktträchtige Momente entschärft und der ins Stocken geratene Dialog ermöglicht. «Fachleute sprechen in dieser Situation von der heilenden Wirkung des Humors», führt Frieda aus. Was wünscht sie den Bewohnerinnen und Bewohnern? Sie wünscht uns allen Momente des Lachens, denn Humor ist wie Liebe, Luft und Wasser im Leben.

Auch in der obersten Führung der pflegimuri steht ein Wechsel an. Thomas Wernli, der scheidende Direktor, ist überzeugt: In der Führung hat ihm der Humor geholfen, Dinge und Begegnungen zu relativieren. Humor ist für ihn eine Lebenseinstellung, ein Teil der Persönlichkeit. Mit Humor können Bräuche, Haltungen oder Strukturen durchbrochen werden, Grenzen werden fliessender. Humor in der Führung ist eine Anforderung, die kaum in einem Stellenprofil zu finden ist. Trotzdem hat er im Führungsalltag einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert. Das Credo von Thomas Wernli in den letzten 15 Jahren: «Gelebter Humor hat auch etwas mit Narrenfreiheit zu tun, und davon können wir alle nie genug haben». Humor hat glücklicherweise viele Facetten und kann nicht verordnet oder delegiert werden.

Clownin Frieda und Thomas Wernli danken wir für den Humor in ihrem Berufsalltag und wünschen alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt.

Kooperationsbeitrag Spital Muri und pflegimuri

Gemeinsam gelebte integrierte Versorgung

Im Gesundheitswesen hat der Begriff «Integrierte Versorgung» Konjunktur. Gemeint ist eine optimale Abstimmung in der Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungserbringer. Wie das funktioniert, zeigen das Spital Muri und die pflegimuri mit dem neuen «Ambulatorium Löwen».

In der Gesundheitsforschung und Politik besteht ein breiter Konsens, dass die medizinischen Versorgungspartner wie Leistungserbringer, Patientinnen und Patienten sowie Kostenträger besser vernetzt und koordiniert werden müssen. So steigt die Qualität, die Sicherheit und die Effizienz der Versorgung, während das System bezahlbar bleibt. Die Integration der Versorgung startete in der Schweiz zu Beginn der Neunzigerjahre mit Gemeinschaftspraxen (HMO) und Ärztenetzen. Seither hat sich die bessere Vernetzung und Koordination auf eine Vielzahl von Leistungserbringern wie Spitäler und Pflegeinstitutionen ausgeweitet.

Schnittstellen optimieren und patientenorientiert handeln

Integrierte Versorgung trägt dazu bei, die Qualität der Behandlung und Betreuung zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit an den Schnittstellen optimiert. Denn eines der Hauptprobleme in der Medizin sind die Informationen, die verloren gehen, wenn eine Patientin oder ein Patient von der Betreuung A in die Betreuung B wechselt. Dies kann im Spital geschehen, wenn jemand von der Intensivstation auf die Abteilung verlegt wird und relevantes Wissen nur in den Köpfen bleibt aber nicht zu Papier gebracht beziehungsweise digital erfasst wird. Wechselt eine Patientin oder ein Patient vom Spital beispielsweise in ein Pflegeheim, wächst der Informationsverlust zusätzlich. Integrierte Versorgung muss deshalb patientenorientiert sein: Jede Person muss zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort bestmöglich medizinisch betreut werden.

Ambulatorium Löwen: Ärztliche Betreuung in der pflegimuri

Genau an diesem Punkt setzen das Spital Muri und die pflegimuri mit ihrer seit Jahrzehnten bestehenden Kooperation an. Um den heutigen Ansprüchen an die Altersmedizin gerecht zu werden, haben die beiden Institutionen ihre Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten weiterentwickelt. Daraus entstand das Ambulatorium Löwen: Ein neues Konzept zur ärztlichen Versorgung der rund 200 Bewohnerinnen und Bewohner der pflegimuri. Denn das breite Spektrum der pflegimuri mit Akut- und Übergangspflege, Langzeitpflege, Gerontopsychiatrie, Demenz, Hospiz-Betten sowie Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige erfordert eine angepasste ärztliche Betreuung und Präsenz.

> Integrierte Versorgung muss deshalb patientenorientiert sein: Jede Person muss zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort bestmöglich medizinisch betreut werden.

Eingespieltes Team vor Ort

Im April 2021 hat Janet Weber, Leitende Ärztin Medizin am Spital Muri, die ärztliche Verantwortung für die Bewohnerinnen und Bewohner der pflegimuri übernommen. Sie steht eng mit den Fachrichtungen des Spitals Muri und seinen Partnern sowie den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen der Region in Kontakt. Das Team um Janet Weber sorgt so für eine moderne und bedürfnisorientierte Altersmedizin innerhalb der pflegimuri. An den Wochenenden und nachts wird die ärztliche Notfallbetreuung wie bis anhin durch die diensthabenden Ärzte der medizinischen Klinik des Spitals gewährleistet, was ein Mehrwert gegenüber anderen Institutionen darstellt.

Seit 1. Mai 2022 wird die Leitende Ärztin von Andrea Käppeli unterstützt. Die Advanced Practice Nurse ist seit vielen Jahren im Spital Muri tätig. Sie steht mit ihrem Wissen als Pflegeexpertin und Leiterin des Bachelorstudiengangs in Pflegewissenschaften den Teams der pflegimuri zur Seite.

Harmonische Einbettung in den Pflegealltag

Die Philosophie «Meine 24 Stunden» der pflegimuri bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern grösstmögliche Selbstbestimmung. Das heisst, sie gestalten ihren Alltag soweit wie möglich frei und setzen eigenständig ihre Prioritäten. Die Bewohnerinnen und Bewohner kennen die Ärztin und ihr Team. Der periodische Austausch fördert die Beziehung und baut Vertrauen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie dem Ärzte- und Pflegeteam auf. Dies wiederum hilft in medizinisch schwierigeren Momenten, richtige Entscheide zu fällen. Die Begegnung auf Au-

Das engagierte Team von Spital Muri und pflegimuri in den Räumen des Ambulatoriums Löwen (v.l.n.r.):

Manfred Schmid,
Leitung Pflege und Betreuung;

Andrea Käppeli,
Pflegeexpertin;

Dr. med. Janet Weber,
Leitende Ärztin Medizin.

genhöhe bietet Vorteile für alle Betroffenen. Die Wege sind kurz und Entscheide können auf diese Weise rasch gefällt werden.
Benötigt eine Bewohnerin oder ein Bewohner medizinische Hilfe, ist das Team von Janet Weber innerhalb der pflegimuri rasch zur Stelle. Zukünftig wird es aber im Sinne von «Meine 24 Stunden» für die Bewohnerinnen und Bewohner auch möglich sein, die Praxisräumlichkeiten im Ambulatorium Löwen selbständig aufzusuchen. Durch diese vielschichtige Präsenz des medizinischen Teams fühlen sich sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch deren Angehörige bestens umsorgt. Sollte dennoch eine Verlegung ins Spital notwendig sein, kann auf die optimal funktionierende Zusammenarbeit zwischen dem Spital Muri und der pflegimuri vertraut werden. Diese Form von integrierter Versorgung entlastet somit die ganze Familie und gibt allen Beteiligten ein gutes und sicheres Gefühl.

Hochwertige medizinische Versorgung im Freiamt

Die Kooperation von Spital Muri und pflegimuri steigert die Qualität, die Sicherheit und letztlich die Zufriedenheit aller Beteiligten. Das Spital Muri erbringt als regionales Gesundheitszentrum für alle Lebensphasen eine hochwertige Grundversorgung. Die pflegimuri überzeugt durch ihre innovativen Wohn-, Pflege- und Betreuungskonzepte. Es wird Wert auf einen achtsamen, respektvollen Umgang gelegt. Somit wird die Lebens- und Standortqualität der gesamten Bevölkerung im Freiamt gefördert.

Einblick in die Arbeit einer *Aktivierungstherapeutin*

Abwechslung im Alltag wünscht sich jeder Mensch, auch die Bewohnerinnen und Bewohner der pflegimuri. Vanessa Weiss unterstützt und fördert mit ihrer Arbeit körperliche, seelische und geistige Fähigkeiten der Menschen in der pflegimuri, denn Beschäftigung ist ein Grundbedürfnis.
Sie hat diesen Sommer erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung zur Aktivierungsfachfrau HF am medizinischen Zentrum in Bern abgeschlossen. Vanessa Weiss ist die erste Absolventin dieser anspruchsvollen Ausbildung in der pflegimuri. Das Team der Aktivierungsfachpersonen besteht zurzeit aus acht Frauen. Gemeinsam mit der Pflege sorgen sie für eine ganzheitliche Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohnern und leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität und Gesundheit.

Aktivitäten, die wir nicht mehr trainieren verlieren wir

Vanessa Weiss arbeitet ressourcenorientiert und hat verschiedenste Methoden gelernt, um die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Talenten und Interessen aktiv zu unterstützen. Sie erkennt die Fähigkeiten der betagten Menschen und fördert diese mit ihrer Arbeit zielgerichtet. Mit ihrer Tätigkeit gibt sie den Bewohnerinnen und Bewohnern Struktur im Alltag und hilft ihnen länger mobil und geistig sowie auch seelisch gesund zu bleiben. Ein klarer Wochenrhythmus ist auch im hohen Alter von Bedeutung und gibt Halt. Aktivitäten, die wir nicht mehr trainieren verlieren wir.
Heute Morgen, zum Beispiel, hat sie für eine kleinere Gruppe eine Bewegungseinheit geplant. Ihr Programm umfasst Übungen mit Bällen in verschiedenster Grösse. Ein anderer Tag ist vielleicht Musik oder eine handwerkliche Tätigkeit das richtige Mittel oder Ritual für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Vanessa Weiss zugeteilt sind.

> Mit ihrer Tätigkeit gibt sie den Bewohnerinnen und Bewohnern Struktur im Alltag und hilft ihnen länger mobil und geistig sowie auch seelisch gesund zu bleiben.

Aktive Gestaltung der Lebensräume

Die Aktivierungstherapie kann einzeln oder in Gruppen stattfinden. Die Aktivierungsfachfrau ist für die Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Bezugsperson. Die Biografie der einzelnen Personen wird in die Arbeit miteinbezogen. «Sie geben mir sehr viel zurück und teilen mit mir ihre Lebenserfahrungen», sagt Vanessa Weiss. Die Philosophie «Meine 24 Stunden» der pflegimuri legt grossen Wert auf Selbstbestimmung. Die Menschen haben ein Recht auf ein gutes Leben und nicht nur auf gute Pflege. Die Aktivierung in all ihren Formen trägt viel zum guten Leben bei. Es ist wichtig mit den Menschen in Beziehung zu treten und mit ihnen die Lebensräume aktiv zu gestalten, so dass ihre Sinne weiterhin aktiv gefördert werden. Gerade dieser Teil gefällt Vanessa Weiss besonders. Auch jetzt nach ihrer Ausbildung bleibt Vanessa Weiss im Aktivierungsteam der pflegimuri. Eine Win-Win Situation für alle Beteiligten.

RUNDUMSERVICE
«AM CHATZEBACH»

Suchen Sie eine Fachperson, die Sie entlastet?
Wir übernehmen für Sie rasch und unkompliziert folgende Dienstleistungen:

REINIGUNG
Regelmässige Reinigung der Wohnung
Sporadische Reinigung Fenster und Lamellenstoren

GARTENARBEIT
Unterstützung zu jeder Jahreszeit für den Garten und Balkon: Neu- und Umpflanzungen / Schnitt / Pflege etc. / Jahresabo Pflege private Rasenflächen Erdgeschoss-Wohnungen

HANDWERKLICHE ARBEITEN
Möbel aufbauen und montieren / Bilder aufhängen / Lampen montieren
Inbetriebnahme von Telefon, TV und Computer / Einrichten von Internet und WLAN

ABWESENHEITSSERVICE
Briefkasten leeren / Pflanzen giessen / Wohnung lüften

Gerne entlasten wir Sie in diesen Alltagsarbeiten.

Weitere Auskünfte,Preise und Buchung: pflegimuri,
Nordklosterrain 1, 5630 Muri, 056 675 95 90, services@pflegimuri.ch

basar

SAMSTAG, 5. NOVEMBER 2022

10 bis 18 Uhr | **Stimmungsvoller Markt**
mit nostalgischem Karussell

10 bis 21 Uhr | **Kulinarik**

Restaurant benedikt
ab 11 Uhr | Raclette, Beinschinken, Kartoffelsalat, Poulet
17 Uhr bis Openend: Lounge - Wein und mehr

pflegidach
Gleiches Angebot wie im Restaurant benedikt, zusätzlich von 11 bis 14.30 Uhr: Fondue-Plausch

11 und 14.30 Uhr | **Führungen**
durch die pflegimuri und den pflegimuri löwen; Treffpunkt Höfligarten

11.30 bis 17 Uhr | **Angebot für Kinder**
Betreuung durch Kita Wichtelburg

Die besondere Glockenmusik
Glockenspiel mit Anita & Maik
13, 14 und 15 Uhr für 20 Minuten im Höfligarten

Grosse Tombola

Sind Sie gerne mit *Menschen* zusammen und suchen eine sinnstiftende Beschäftigung?

Die pflegimuri sucht Freiwillige, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Zeit und Lebensqualität schenken. Sie unterhalten sich gerne, erzählen Geschichten, begleiten Spaziergänge oder helfen am Zmorgebuffet?

Sind Sie interessiert, dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Sandra Portmann, Kultur- und Freiwilligenarbeit, sandra.portmann@pflegimuri.ch, T 056 675 92 71

IMPRESSUM

Redaktion
Kommunikation pflegimuri,
Esther Kuster

Fotos
Felix Wey, Baden

Gestaltung
Küttel Laubacher
Werbeagentur, Wohlen

Druck
Schumacher Druckerei AG, Muri

Auflage
6000 Exemplare

Herausgeberin
www.pflegimuri.ch

pflegimuri
achtsam.anders.